

Advent: Jesus aufnehmen, damit wir nicht den Schein wahren, ...

Offenbarung 3,14-22

Sonntag, 27. November 2022 (1. Advent)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 ✉ daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

... sondern den wahren Schein in uns haben!

Liebe Gemeinde! Liebe Schwestern und Brüder?

Was bedeutet diese Adventszeit für dich?

Was ist dir für diese Tage besonders wichtig?

Ich hoffe, wir können gleich am Anfang etwas Zeit finden, wo jede und jeder für sich darüber nachdenken kann, damit wir das nicht verpassen, was Gott uns schenken will.

Ich will mich gar bei den vielen Traditionen und Möglichkeiten der Adventszeit aufhalten.

Alle habe ihre Vorlieben und ihren Geschmack.

Ich denke, alles ist gut, was uns an das Eigentliche erinnert, dass wir uns für Jesus öffnen, dass ihm Platz schaffen in unserem Leben.

Advent heißt Ankunft, Jesus kommt, er will uns begegnen!

Das ist das Angebot im Advent, dass wir uns auf Jesus vorbereiten, ihn erwarten, uns bereitmachen und öffnen, ihn empfangen.

Wie wird das für dich in diesem Advent aussehen?

Wenn wir uns ernsthaft mit dieser Frage beschäftigen, dann ist es gut, wenn wir Gottes Wort dazu hören.

Das hören wir im Alten und im Neuen Testament, Sacharja 9,9:

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Kannst du das sehen, willst du ihn erkennen und brauchst du ihn, deinen König, der gerecht ist und dich rettet?

Dann öffne dich, lade Jesus in dein Leben ein, nimm ihn auf.

Daran entscheidet sich alles.

Wenn Jesus in dein Leben kommt, wird es Advent.

Er wurde im Alten Testament angekündigt und ist dann auf die Erde gekommen. Bis heute will uns der Auferstandene, der lebendige Herr Jesus Christus begegnen und zu uns sprechen, so wie wir es z.B. im letzten Buch der Bibel lesen, im Buch der Offenbarung des Johannes Kap. 3.

Hier hören wir Jesus, wie er zur Gemeinde in Laodizea spricht.

Und es geht darum, dass wir es für uns hören und erkennen,

was es für uns bedeutet, es ist eine sehr deutliche Botschaft.

Hört die Worte von Jesus aus Offb. 3,14-22:

14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe:

Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:

15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.

Ach dass du kalt oder warm wärest!

16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. -

17 Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.

18 Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.

19 Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich.

So sei nun eifrig und tue Buße!

20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit mir.

21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.

22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Ihr Lieben, für mich hat das ganz viel mit Advent zu tun, wie wir Jesus hier hören und empfangen können.

Wer ist Jesus, wofür steht er?

Was sagt er uns? Wie lautet sein Urteil, was ist sein Angebot?

Seid ihr bereit, ihn zu hören und ihn zu empfangen?

Ich finde es total spannend,

wenn wir Jesus heute in unserer Zeit empfangen,

wenn wir sein Reden für unser Leben hören.

Laodizea war eine besondere Stadt, die damals eine große Blüte erlebte, aber Jesus muss ihr ein hartes Urteil ausstellen.

Es ist Jesus, der hier vor uns steht und redet, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes. Er ist vertrauenswürdig, auf ihn kann man sich verlassen, Er hat mit seinem eigenen Blut dafür bezahlt, er hat sein Leben gegeben. Er ist der Ursprung und Herrscher über alles, was Gott geschaffen hat. Das gilt für alle und für alles, was geschieht.

Er sagt zur Gemeinde in Laodizea:

Ich weiß, was du tust und wie du lebst, du bist weder kalt noch warm, sondern lau, - das finde ich zum Kotzen.

So deftig sind die Worte von Jesus. Doch was bedeuten sie?

Lauwarm ist weder kalt noch heiß, ein Mischmasch, ein Mittelding, fürs Christsein oder den Glauben heißt das, du bist weder dafür noch dagegen, wir tun so als ob.

Laodizea ist eine Scheingemeinde,

sie wahren einen Schein, aber der wahre Schein fehlt.

Das wahre Licht ist Jesus in uns,
der einen hellen Schein in unsere Herzen hineingibt,
damit er durch uns leuchtet und sichtbar wird.
Jesus entlarvt den Schein, wenn wir nur dem äußeren Schein nach
Gemeinde oder Christen sind, er sucht das echte Sein,
er will unser Licht sein und das wahre Leuchten schenken.
Das Schlimmste ist, wenn wir es noch nicht einmal merken,
wenn wir den Schein mit dem Sein verwechseln
und meinen es wäre alles in Ordnung.

So sind sich Menschen selbst genug, stolz und gleichgültig.
Wir sollen nicht auf andere zeigen, sondern uns selbst fragen
lassen: Wie sieht es bei uns aus? -
Damit wir nicht sagen: Ich bin reich und habe mehr als genug
und brauche nichts.
Laodizea wurde im 1. Jahrhundert dreimal von Erdbeben zerstört,
aber es war so reich, dass sie beim 3. Mal die Hilfe des Kaisers
ablehnten, sie meinten sie brauchen keine Hilfe von Menschen
und Gott. Doch Jesus will sie nicht aufgeben, er steht vor der Tür
und wirbt um sie.

So kommt Jesus auch zu uns, und es steht immer die Frage,
wie reagieren wir?

**Jesus will uns zeigen, wo wir falsch liegen,
wo wir ihn draußen lassen und uns auf uns selbst
und unsere Möglichkeiten verlassen.**

Und Jesus lässt sich nicht so leicht abwimmeln,
er kommt und unterbreitet uns werbend sein Angebot,
dabei knüpft er ganz an unserer Situation an.

Laodizea war tatsächlich eine reiche Handelsstadt mit großem
Luxus, in drei Richtungen verliefen die Handelswege,
die Bankgeschäfte blühten und auch eine besondere Tuch- und
Bekleidungsproduktion mit berühmter schwarzer Schafwolle.
Außerdem gab es eine hilfreiche Augensalbe, die vielen Menschen
in dieser staubigen und sonnigen Gegend half.

Mit seinem Kommen und Reden mischt sich Jesus gleichsam unter die Kaufleute, er bittet seine Freunde:

Kauft von mir Gold, weiße Kleider und Augensalbe.

Diejenigen, die meinen, sie haben alles und brauchen keine Hilfe, bekommen genau das angeboten:

Gold, damit sie wahren Reichtum haben, wahren Glauben,

weiße Kleider, damit sie nicht nackt und bloß dastehen, sondern gerecht vor Gott, und

Augensalbe, damit sie die Wahrheit Gottes und seine Hilfe erkennen.

Gold ist dir Farbe Gottes, des Königs.

Weißer Kleider tragen alle, die freigesprochen werden von ihrer Schuld.

Und die **Augensalbe** verändert den getrübten Blick und schmerzende und tränende Augen zu neuer Klarheit und Freude.

Siehe, dein König, kommt zu dir, mit einer goldenen Krone, er ist gerecht und reinigt dich von aller Ungerechtigkeit, er ist der Retter, der Heiland, der dich heilt, dass du alles erkennen kannst.

Siehe, Jesus bietet seine Gaben zum Kauf an, ohne Geld, er hat selbst teuer dafür bezahlt mit seinem eigenen Leben.

Doch kaufen bedeutet, dass ich es auch aktiv haben will, dass ich mich dafür entscheide und anderes dafür aufbe.

Wir können uns an vielen Dingen festhalten und uns damit füllen, und meinen, wir bräuchten Jesus nicht, es wäre kein Platz für ihn. Aber Jesus gibt nicht auf.

Es ist seine Liebe, die ihn zu uns führt, die ihn vor uns stehen lässt. Aus Liebe spricht er die krasse Wahrheit aus, weil uns Gleichgültigkeit und Selbstüberschätzung von ihm trennen. Das will Jesus nicht zulassen.

Weil er uns liebt, weist er uns deutlich zurecht und zeigt uns, was schief läuft, damit wir es gerade rücken können.

Jesus fordert uns auf, eifrig zu sein, nicht bequem und faul, sondern engagiert und ernsthaft dabei.

Jesus will keinen hängen lassen, deshalb lädt er uns ein, zu ihm umzukehren, uns ihm zuzuwenden und ihm neu zu vertrauen.

Ich finde, Jesus stellt seine Liebe in dieser Begegnung unter Beweis, seine Worte sind eindeutig und stark.

Er hört nicht auf, als er sagt, was ihn stört.

Jesus will keinen Menschen elend und jämmerlich zurücklassen, arm, bloß und blind.

Er bietet seine wunderbaren Gaben an, er ruft zur Umkehr, darin steckt sein Angebot zur Vergebung und Annahme, aufgrund seiner unendlichen Liebe. Deshalb sagt Jesus:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. -

Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, - zu dem werde ich hineingehen und das Mahl mit ihm halten - und er mit mir.

Ihr Lieben, das ist für mich das Stärkste.

Hier ist für mich Advent und Weihnachten, Karfreitag und Ostern.

Das kann und will ich jeden Tag in meinem Leben erfahren.

Jesus ist zu jeder und jedem von uns gekommen. Seht!

Er steht vor der Tür und klopft an und ruft: *Hallo, ich bin's!*

Wenn jemand seine Stimme hört und sich ihm öffnet,

zu dem kommt Jesus und ihr erlebt Gemeinschaft mit ihm.

Das ist eine enge Verbindung, eine tiefe Beziehung,

die uns stärkt und füllt. Jesus wird vom Gast zum Gastgeber:

Wenn wir ihn aufnehmen, dann gibt er uns alles, was wir brauchen.

Das können wir in jeder Abendmahlsfeier erwarten und erleben.

Das gibt uns die Kraft für alle Kämpfe, die wir durchstehen müssen.

Deshalb verspricht Jesus auch seine **Belohnung**:

Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe

und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Ihr Lieben, hört diese Worte

unseren lebendigen Herrn Jesus Christus.

Er ist Gottes Sohn, der vom Vater gekommen ist,
er hat sein Blut für uns vergossen und ist auferstanden,
er regiert mit Gott, dem Vater, auf dem Thron.

Siehe, das ist dein König, ein Gerechter und ein Helfer.

Es ist Advent, Ankunft, er kommt an.

Wenn wir seine Stimme hören und ihm die Türe öffnen,
dann kommt er herein und lebt in uns,

**er schenkt uns Gold, göttlichen Wert und königliche Würde,
das weiße Kleid der Gerechtigkeit,**

reingewaschen durch sein eigenes Blut.

Er heilt unseren Blick, dass unsere Augen seine Zukunft sehen
können, seinen Frieden, den wir uns so dringend wünschen,
nicht nur im Advent und nicht nur hier bei uns,
immer und überall auf der ganzen Welt,
an manchen Orten ganz besonders und ganz dringend.

Lasst uns Jesus empfangen, damit wir keine Namenschristen sind,
nur dem Schein nach, sondern dass Jesus selbst in uns lebt
und unter uns wirkt, was wir nicht bewirken können.

Er ist das wahre Licht und scheint in der Finsternis.

Alle, die aufnehmen und ihm vertrauen sind Kinder des Lichts
und verbreiten seinen wunderbaren Schein in dieser Welt.

Amen.

